

## Werte leben – Geschichte bewegt Zukunft!

Unter diesem Leitgedanken hat die Arbeiterwohlfahrt vom 23. bis zum 25. November 2012 ihre Bundeskonferenz in Bonn durchgeführt. Der 1. Leitsatz der AWO-Grundsätze bezeichnet unsere Werte: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

In einer Zeit, in der der soziale Rechtsstaat gefährdet ist, immer mehr Menschen in Armut leben oder von Armut bedroht sind, war das Motto der Bundeskonferenz eine Herausforderung für den gesamten Verband. Allein zu den Bereichen der Fachpolitik wurden nach eingehenden Beratungen zu über 100 Anträgen Beschlüsse gefasst, viele widmeten sich unterschiedlichen Aspekten von Armut. Dabei wurde die Finanzierung des Sozialstaates bewusst mit in den Blick genommen: ein höherer Spitzensteuersatz, keine Be-

günstigung von Kapitalerträgen, Vermögenssteuer, höhere Erbschaftssteuer und Finanztransaktionssteuer belasten stärkere Schultern und sichern einen funktionierenden Sozialstaat. Besonders die Gemeindefinanzierung ist auf eine sicherere Grundlage zu stellen; die Kommunen sind Lebensort der Menschen, sie sind Träger und Förderer der Einrichtungen und Dienstleistungen.

Gute Arbeit und ein ausreichender gesetzlicher Mindestlohn schützen nicht nur vor Armut, sondern stärken auch die Rentenkassen. Die sozialen Sicherungssysteme für Alter, Krankheit und Pflege sind durch eine Bürgerversicherung zukunftssicher zu machen.

Die gesellschaftlichen Probleme der Armut und sozialen Ausgrenzung benachteiligter Kinder und Jugendlicher stel-

len seit Jahren ein zentrales Handlungsfeld der fachlichen und politischen Arbeit der AWO auf nationaler und internationaler Ebene dar. Lohnarmut der Eltern führt zu Kinderarmut, diese führt zu oft zu Bildungsarmut und mündet in Altersarmut. Armut in Deutschland ist vererblich. Familien- und Kinderförderung in Deutschland ist aufwendig und unwirksam, deshalb fordert die AWO mit anderen Verbänden eine eigenständige Grundsicherung für alle Kinder, um gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit zu gewährleisten.

Zur Mitte jeder Wahlperiode legt eine Expertenkommission der Regierung einen Armuts- und Reichtumsbericht vor. In ihrem neuesten Bericht stellt sie fest, dass die Vermögensverteilung immer ungleicher wird, dass die Einkommensentwicklung im oberen Be-



Heinz Drenseck

reich positiv steigend war, während die unteren Löhne preisbereinigt gesunken sind. Was macht die Bundesregierung? Sie verfälscht den Bericht durch Streichungen und Änderungen und hält das auch noch für einen „ganz normalen Vorgang“. So kann man keine Probleme lösen, die Zukunft gestalten und die Gesellschaft zusammen halten!

Die AWO beweist durch Forschungsaufträge, dass ihre



Forderungen wirksam sind, z.B. ISS-Studien über Kinderarmut; sie belegt, dass ihre Ziele in der Mitte der Gesellschaft stehen, z.B. AWO-Sozialbarometer; sie verbündet sich zur Durchsetzung ihrer Forderungen mit den Kirchen, Gewerkschaften sowie anderen Wohlfahrtsverbänden und zivilgesellschaftlichen Bewegungen, z.B. in der Nationalen Armutskonferenz.

Heinz Drenseck

## Gesucht: Freiwillige für das Projekt „Patientenbegleitung“

Ältere und allein stehende Menschen geraten bei einem Krankenhausaufenthalt häufig in eine Krisensituation. Es entstehen viele Fragen und Ängste, z.B. wer begleitet mich, verstehe ich auch, was der Arzt sagt und kann ich überhaupt in meine Wohnung zurückkehren?



Da tut es gut, wenn man einen vertrauensvollen Menschen zur Seite hat, der zu-

hört und Zeit hat, mit anpackt und den Übergang von zuhause ins Krankenhaus und wieder zurück begleitet.

Patientenbegleiter unterstützen ältere Menschen in dieser schwierigen Übergangssituation. Sie sind wie eine gute Nachbarin oder ein guter Nachbar, leisten emotionalen Beistand und erledigen viele praktische Dinge, damit das Leben zuhause wieder weitergeht!

Ab Januar bis Juni 2013 findet in den Räumen der AWO in der Willi-Geldmacher-Straße ein Vorbereitungskurs für Patientenbegleiter statt. Die Fortbildung wird an 6 Wochenenden freitags von 14.00 bis 19.00 und samstags von 10.00 bis 13.00 Uhr angeboten. Teilnehmer erhalten Wissen über das Alter und Krankheitsbilder, Kompetenzen für die konkrete Begleitung und Gesprächsführung, über rechtliche Regelungen und die Hilfsangebote vor Ort.

Für dieses Ehrenamt sind alle Menschen willkommen, die Freude an der persönlichen Begegnung mit Menschen ha-



ben und sich in einem zeitlich begrenzten Rahmen um einen anderen Menschen kümmern möchten. Sie gewinnen eine fachliche Vorbereitung auf das Ehrenamt und sind eingebunden in eine Initiative von engagierten und interessierten Menschen, die gemeinsam für unsere Gesellschaft aktiv werden möchten.

Das Projekt „Patientenbegleitung“ wird gefördert von der Stiftung Wohlfahrtspflege und den Generali Zukunftsfonds. Praktisch begleitet wird das Projekt von den Seniorenbüros der Arbeiterwohlfahrt in Bochum-Weitmar und Bochum-Dahlhausen.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns beim Aufbau dieses Ehrenamtes unterstützen wollen und eine neue sinnvolle Aufgabe übernehmen möchten. Haben Sie Fragen? Dann rufen Sie uns an:

**Sabine Grote**  
☎ 0234/49 58 49

**Hyesook Chang**  
☎ 0234/3249285

Sabine Grote



## QM macht Spaß

Das erlebten fast 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AWO-Unterbezirks Ruhr-Mitte am 04.10.2012 in der ansprechenden Atmosphäre des Kulturzentrums in Herne.

Im Foyer präsentierten die einzelnen Qualitätszirkel kreativ ihre bisherige Arbeit und konnten mit Kolleginnen und Kollegen locker ins Gespräch kommen.



Die Redaktion der „AWO aktuell“  
wünscht allen Leserinnen und Lesern  
ein besinnliches Weihnachtsfest und  
einen guten Start ins Jahr 2013!

## Mmmmh...

Am Mittwoch, den 08.11.12 machten sich einige Mitarbeiter/innen aus Kindertageseinrichtungen um 7.30 Uhr auf den Weg nach Rheine zur Firma „Apetito“. Dort angekommen sind wir ganz herzlich von Christine Dingwerth, unserer zuständigen Außendienstmitarbeiterin, begrüßt worden. Und schon begann die Werksbesichtigung.

Viele Einblicke und positive Eindrücke haben uns während des Rundgangs und

der anschließenden Vorträge begleitet. Inhaltlich ging es um die Firmengeschichte sowie Einkauf, Herstellung und Neuentwicklung gesunder Produkte. In einem weiteren Vortrag ging es speziell um die Ernährung der ganz kleinen Kinder (U 3).

Anschließend konnten wir nach Lust und Laune Speisen vom köstlichen Büffet probieren. Sicherlich wird bei der nächsten Bestellung das eine

oder andere Gericht wiederzufinden sein.

Nach einem schönen und interessanten Tag – gefüllt mit Spaß, Austausch, leckerem Essen und vielen Informationen – ging es zurück nach Bochum.

Monika Burczyk



## Im wilden, wilden Westen...



Am Samstag, den 20.10.2012, fand bei herrlichem Spätsommerwetter wieder ein erlebnispädagogisches Väterwochenende in unserer Kita am Waldring statt. Viele Väter mit ihren Kindern hatten sich dazu angemeldet. Unter dem Motto „Leben wie die Indianer“ fanden gemeinsame Aktionen zum Thema statt. Christian Stromann hielt als Koordinator die Fäden in der Hand.

Auf dem Gelände der Kita wurde zunächst ein Indianerlager aufgebaut, um das Leben wie bei den Indianern selbst ausprobieren zu können. Jeder Teilnehmer bekam einen Indianernamen, der auf dem Namensschild verewigt wurde. Es wurde Kopfschmuck gebastelt, Pfeil und Bogen gebaut und viel gemalt. Die Kinder haben mit Unterstützung der Väter mit besonders viel

Freude einen Wigwam gebaut.

Nach getaner Arbeit wurden die müden Krieger mit leckerem Essen belohnt. Es war ein rundum gelungener Tag, der allen Beteiligten viel Freude gemacht und Vorfreude auf die nächste Veranstaltung geweckt hat. Howgh!

Carmen Kohlar

## Von Wattenscheid bis Wanne

Serdar Yüksel (MdL und Vorstandsmitglied des AWO UB Ruhr-Mitte) informierte sich bei einer kleinen Rundreise durch unseren Unterbezirk, mit einem Ausflug nach Gelsenkirchen, über die vielfältigen Tätigkeiten der AWO.

Pünktlich zum Kaffeetrinken begann die Reise in der Tagespäße für Senioren in Bochum-Wattenscheid. Serdar Yüksel, selbst Wattenscheider, kam schnell bei Kaffee und Kuchen mit den Senioren ins Gespräch. Ein Rundgang durch die Einrichtung schloss sich an. Weiter ging es nach Gelsenkirchen zum internationalen Migrationszentrum. Im Rahmen einer Kooperation arbeiten beide Unterbezirke zusammen.

Schnell wurde im Gespräch deutlich, dass Menschen mit Migrationshintergrund, die demenziell erkranken, einer besonderen Betreuung bedürfen. Das Demenz-Servicezentrum für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte leistet hier wertvolle Hilfe für Betroffene.

Zum Abschluss wurde die Wohnstätte für Menschen mit Behinderung in Wanne besucht. Unter dem Thema „Politik vor Ort“ wurde Serdar Yüksel von den Bewohnern empfangen. Auch ein Besuch im Landtag für 2013 wurde verabredet.

Serdar Yüksel und Ulrike Gaus nahmen für ihre Tätigkeit wertvolle Ergebnisse mit, die in die Arbeit vor Ort einfließen sollen.

Ulrike Gaus



## „Glühwürmchen“ in der Kita

Im Spätsommer veranstaltete die Firma A.T.U. das Gewinnspiel „Glühwürmchen“. Kurz entschlossen nahmen die Erzieherinnen der Kita Schulstraße, Heike Jebram und Sabine Hubert, an der Verlosung teil. Als Hauptpreis gab es 50 Sicherheitswesten zu gewinnen. Und wer hat gewonnen? Wir, die Kinder und Erzieherinnen der Kita Schulstraße in Bochum-Wattenscheid!

Pünktlich zu Beginn der dunklen Jahreszeit überreichte Herr Rietig, der Geschäftsführer der A.T.U. in Wattenscheid, den Hauptgewinn.

Als „Extra-Bonbon“ bekamen die Kinder Bücher mit dem Titel: „Zepi Zebra, Fonsi Frosch

& Bätty Bär im Verkehr“. Eine lustige Geschichte, die spannend ist und neugierig macht. Wer an dieser Stelle glaubt, dass das alles war, der täuscht sich aber sehr!

Zusätzlich und ganz spontan verteilte Herr Rietig weitere 20 Sicherheitswesten für die Erzieherinnen und Erzieher sowie viele weitere Bücher für die Kinder.

Ab sofort können sich die Kinder und ihre Erzieher auf den Ausflügen in leuchtende Käfer verwandeln und sicher unterwegs sein.

Wir bedanken uns bei Herrn Rietig und der Firma A.T.U. für die tolle Aktion!

Sabine Hubert



## Verbandsentwicklung gestalten

Unter dem Thema „Zukunftswerkstatt“ trafen sich Ende Oktober Vertreter der Kreisverbände Bochum und Herne mit hauptamtlichen Vertretern des Unterbezirks Ruhr-Mitte, um die Weiterentwicklung des Verbandes zu diskutieren. Dieser zweitägige Workshop wurde vom Weiterbildner Arnulf Merle moderiert.

Grundlage der Diskussion waren die in verschiedenen Veranstaltungen (Seminare, Workshops, Kreis- und Ortsvereinstreffen) gesammelten Vorschläge über die Gestaltung der Zusammenarbeit von Ehrenamt und Hauptamt, insbesondere aus dem Blickwinkel der ehrenamtlichen Arbeit.

Unter dem Dach der AWO als Mitgliederverband vereinen sich sowohl ehrenamtliche als auch hauptamtliche Dienstleistungen, wobei es im Laufe der Zeitentwicklung zu erheblichen Verschiebungen der Arbeitsfelder gekommen ist. Während es in der Gründungsphase (1919) und nach dem Neustart 1945/1946 fast ausschließlich ehrenamtliche Arbeit gegeben hat, wurde es später (ab den 1960-er Jahren) wegen der zunehmenden Fachspezifizierung

notwendig, hauptamtliche Strukturen zu entwickeln und fortzuschreiben.

Es gibt heute den Unterbezirk Ruhr-Mitte, mit seinen mehr als 600 hauptberuflichen Mitarbeitern und die Kreisverbände Bochum und Herne mit ihren rd. 3.000 Mitgliedern. Die Klammer zwischen Haupt- und Ehrenamt bildet der 7-köpfige ehrenamtliche UB-Vorstand, der Entscheidungsträger für den Unterbezirk ist und gleichzeitig durch die Vorstandsbesetzung (vier Bochumer und drei Herner Mitglieder, einschließlich der beiden Kreisvorsitzenden) in die Kreisverbände hinein wirkt.

Träger der ehrenamtlichen Arbeit sind die 32 Ortsvereine, die z.T. – je nach ihrer Struktur – unterschiedliche Arbeitsansätze verfolgen. Ehrenamtliche Mitarbeit gibt es aber auch in unterschiedlichen Arbeitsfeldern des Unterbezirks, z.B. in Kindertagesstätten, Behindertenwohnheimen, Altenzentren, Betreuungsverein usw. Anzumerken ist, dass die ehrenamtlichen Helfer nur noch zum Teil aus den Ortsvereinen kommen und nicht immer AWO-Mitglieder sind. Entscheidend ist die Bereitschaft, in einem sozialen Arbeitsfeld mitwirken zu wollen

und damit letztlich der AWO zu helfen, die vielfältigen Aufgaben eines Sozialverbandes erledigen zu können.

Bezogen auf die Ortsvereine war eines der Ergebnisse des Workshops, dass es nur hier individuelle Veränderungen der Arbeits- und Organisationsformen geben kann. Es wird weiterhin Ortsvereine geben, bei denen die Begegnung (Kaffee trinken, vorlesen, singen usw.) im Vordergrund steht. Auf der anderen Seite sind Ortsvereine, die spezielle Angebote (Abendveranstaltungen für Berufstätige, Bildungsarbeit, Musik- und andere Veranstaltungen, Reiseprogramme u.ä.) haben, wünschenswert, wenn es die OV-Struktur zulässt. Bei Auflösung von Ortsvereinen, z.B. bei Ausscheiden einer/s Vorsitzenden und der Unmöglichkeit einen neuen Vorstand zu bilden, kann es nur Lösungen geben, die sich an der Einzelsituation orientieren, z.B. Zusammenschluss von Ortsvereinen, Betreuungen durch den Kreisverband u.ä. Dort, wo es möglich ist, sollten Neugründungen von Ortsvereinen eingeleitet werden. Dabei sind im Vorfeld die Aufgabenfelder und das beabsichtigte Umsetzungsprofil festzulegen.

Die bei verschiedenen AWO-Einrichtungen in nicht unerheblicher Zahl existierenden „freiwilligen“ Helfer sollten nach Möglichkeit in die ehrenamtliche AWO-Arbeit integriert werden. Dabei ist abzuwarten, in welche Richtung der Verband sich bei den sog. „Fördermitgliedschaften“ bewegen wird. Ein Weg könnte sein, „unabhängige“ Ehrenamtler zu Treffs und Themengruppen einzuladen. Hierzu gibt es schon Ideen des „Stadtbüros“.

Weitere Arbeitsergebnisse in Kurzform:

1. Raumfragen sind nach wie vor von grundsätzlicher Bedeutung. Im KV Bochum wird sich der Arbeitskreis „Altenbegegnungsstätten“ des Kreisvorstandes hiermit intensiv auseinandersetzen.
2. Abendveranstaltungen sollten dort angeboten werden, wo die Struktur dafür geeignet ist.
3. Es soll eine „Mitgliederbefragung“ entwickelt werden, um die Arbeit in den Ortsvereinen an die Bedürfnisse der Mitglieder anpassen zu können.
4. Es sind gemeinsam mit dem Lotte-Lemke-Bildungswerk Formen für eine Nachwuchsschulung von zu-

künftigen Führungskräften in den Ortsvereinen zu entwickeln.

5. Die AWO sollte sich stärker sozialpolitisch akzentuieren und engagieren.
6. Der Daten- und Infoaustausch zwischen den beiden Kreisverbänden und dem Unterbezirk ist zu verbessern. Eine gute Möglichkeit ist dabei auch die Nutzung der elektronischen Medien. Die Darstellung auf der AWO-Internet-Seite entspricht schon jetzt sehr hohen Ansprüchen, sollte aber weiterentwickelt werden. Wichtig ist auch, dass Informationen aus den Ortsvereinen an das Stadtbüro weitergegeben werden.
7. Checklisten für Themenangebote müssen entwickelt werden. Dabei sollten erfolgreich gelaufene Veranstaltungen als Musterbeispiele gelten.

Wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Diskussionszeiten war es nicht möglich, alle Aspekte einer zukünftigen Entwicklung des Verbandes zu beleuchten. Die permanent notwendigen Veränderungen erfordern zwangsläufig eine weitere intensive Begleitung des Entwicklungsprozesses. ER



### Helfer- und Sammlerausflug war super

Ziel des diesjährigen Helfer- und Sammlerausflugs der Kreisverbände Bochum und Herne war der so genannte „Wassersaal“ in Bochum-Stiepel. Hier hat die Stadtwerke Bochum GmbH einen ehemaligen „Wasserhochbehälter“, der fast 115 Jahre alt ist, umgewandelt in eine Versammlungs- und Begegnungsstätte.

Die Konstruktion bestehend aus Pfeilern und Rundbögen, die speziell angelegte farbige Beleuchtung und der Gebäudestil an sich, ergeben ein Ambiente, das geeignet ist, sowohl kulturellen als auch gesellschaftlichen Veranstaltungen einen besonderen Rahmen zu geben.

Die 120 Helfer und Sammler waren jedenfalls begeistert, als sie den festlich geschmückten Saal betreten haben. „Das ist ja wie bei einer Hochzeit“ war ein vielfacher Kommentar. Die Cateringfirma hatte sich aber

auch alle Mühe gegeben, den Saal zu gestalten. Die runden Bankett-Tische für jeweils 10 Personen waren strahlend weiß eingedeckt, die Stühle mit Hussen ausgestattet. Blumenschmuck und andere Dekorationen rundeten den Gesamteindruck ab. Auch die gelieferten Speisen (Kuchen sowie kaltes und warmes Büffet) und die angebotenen Getränke waren klasse.

Da der Wassersaal in unmittelbarer Nähe des Zisterzienserklosters Stiepel liegt, bot es sich an, auch etwas über das Klosterleben zu erfahren. Fast alle Teilnehmer gingen das kurze Stück zum Kloster, vorbei an der Wallfahrtskirche Stiepel. Pater Elias erläuterte in einer Powerpoint-Präsentation die Geschichte der Zisterzienser, ihren Glaubensauftrag und das Klosterleben. Anschließend konnte ein Teil des Klosters besichtigt werden. Eine Besichtigung der Wallfahrtskirche war nicht

möglich, da es an diesem Tag mehrere Hochzeiten gab.

Zurück im Wassersaal spielten dann die „Rosettis“ zunächst zur Unterhaltung und später – nach dem Abendessen – zum Tanz auf. Richtig heiß wurde es auf der Tanzfläche als Oldies serviert wurden. Bei „Marmor, Stein und Eisen bricht“ und „Come on, let's twist again“ ging dann die Post ab.

Auf dem Höhepunkt des Festes war es leider notwendig, die Veranstaltung zu beenden, weil der Bochumer Bus eingetroffen war und auf seine Fahrgäste wartete. „Das passiert uns so nicht wieder“ war die Meinung der beiden Kreisvorsitzenden Gaby Gorcitza und Eckhardt Rathke. Ein Stündchen hätte es noch gut weitergehen können. Fazit des Abends: „So etwas Tolles möchten wir noch öfter machen.“

ER

## OV Weitmar-Prinz-Regent: Basar und Bücherflohmarkt

Am Samstag, den 3. November 2012 hatte der OV Weitmar-Prinz-Regent wieder zu seinem traditionellen vor adventlichen Basar mit Bücherflohmarkt in die Aula der Karl-Friedrich-Straße 66a eingeladen und viele Interessierte waren gekommen. Neben Weihnachtsdekorati-

on wurden auch Stofftaschen mit Stickereien, Seidenschals, Kerzen und viele andere selbstgebastelte Artikel zum Kauf angeboten. Aber auch auf dem Bücherflohmarkt wechselten viele Bücher ihre Besitzer. Es war wie immer ein voller Erfolg!

RM

### Schön ist es in der Rhön

Am 18.10.2012 begann der 10tägige Urlaub der 47 Mitglieder unseres OV Wattenscheid-Leithe in Reith in der Rhön. Im Haus Kessler trafen wir Freunde, die früher ebenfalls in Wattenscheid-Leithe wohnten und sich der Gruppe anschlossen. Es wurden Ausflüge nach Bad Kissingen und Würzburg gemacht, wo es überall viel zu sehen gab.

Auch die Abendunterhaltung mit Bingo und Karten spielen kam nicht zu kurz. Zum Abschied wurde vom Haus Kessler ein toller Abend mit großem Büffet, Musik und Tanz ausgerichtet. Am nächsten Morgen haben wir uns von unseren Freunden verabschiedet und sind wieder nach Hause gefahren. Es waren wieder schöne 10 Tage! EL

### Termine

Begegnungsstätte Willi-Geldmacher-Straße 111, Bochum-Dahlhausen	
Gedächtnstraining	
07.01.2013	14.30 Uhr
04.02.2013	14.30 Uhr

### Neumitglieder

Heinrich Hoffmann  
Margret Butterbach  
Christa Döring  
Rita Risse  
Ursula Neumann  
Dorothea u. Heinz Steinert  
Günter Bieler  
Michael Sievers

### Jubilare

Waltraud Lewandowski (60)  
Horst Fernholz (40)  
Hanni Leitner (25)  
Ilse Lemke (25)  
Lieselotte Kleine  
Krockhaus (25)  
Rudolf Markstein (25)  
Waltraud Sehrbruch (25)

## „Interkulturelle Woche“ in Herne

Die „Interkulturelle Woche“ wurde vor einigen Jahren eingeführt, damit sich Beziehungen von Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen durch gezielte kulturelle Angebote, Vortragsreihen und Veranstaltungen gegenseitig besser kennen ler-

nen und trotz unterschiedlicher Sprachen, Religionen oder Herkunft, ein harmonisches Miteinander festigen können.

Diese Woche wird von den größeren Städten, Gewerkschaften und Wohlfahrtsver-

bänden unterstützt. Diesjähriges Motto der „Interkulturellen Woche“ in Herne lautete: „Viele Kulturen – eine Stadt.“

Ca. 12,5% der Herner Bevölkerung sind Migranten aus 120 Ländern. Sie leben hier

mit ihren Familien und Freunden und prägen das Bild der Stadt mit. In dieser Vielfalt der Kulturen liegt das Potential unserer Stadt.

Die AWO bot in Herne auch in diesem Jahr viele Begegnungsmöglichkeiten der Kulturen an, damit man sich gegenseitig entdeckt und versteht.

Die interessanteste Veranstaltung war der Vortrag über Arbeitslosigkeit unter ausländischen Jugendlichen in einer unserer Einrichtungen, der „Begegnungsstätte Horsthausen“.

In der anschließenden Diskussion wurden brennende Themenfelder diskutiert und konstruktiv nach Lösungen gesucht. Es ging zuvorderst um:

- Sozialisation der türkischen Jugendlichen in Herne
- Gründe von Erfolg und Misserfolg

- Berufswahl
- Zukunftsperspektiven
- Erziehung im Elternhaus der meist türkischen Jugendlichen

Am 30.09.2012 fand dann die große Abschlussveranstaltung in der Akademie Mont-Cenis statt. Der „Fachdienst für Integration und Migration“ der AWO in Herne besetzte hier einen gemeinsamen Stand mit Kooperationspartnern, dem Integrationscout der Stadt Herne, der Ausländerbehörde der Stadt, der Berlitz Sprachschule und der VHS Herne. Auch hier kam es zu einem regen Austausch von Meinungen und Erfahrungen.

Es zeigte sich wieder, dass die „Interkulturelle Woche“ ihren Namen zu Recht trägt und wesentlich zur Vernetzung verschiedenster Akteure in Herne beiträgt.

Cihangir Iskender



## Eine Jubilarehrung der besonderen Art

erlebte im August unser langjähriges und engagiertes AWO-Mitglied Inge Viebeck (†).

Anne Pieper, 1. Vorsitzende des Ortsvereins Unser Fritz, hatte sich etwas Besonderes ausgedacht, da die Jubilarin bei der Ehrung in der „Donnerstagsstunde“ nicht dabei sein konnte.

Hier wurde zunächst bei festlich gedeckten Tischen Margot Lutz, die 25 Jahre AWO-Mitglied ist, mit Blumen, Nadel und Urkunde geehrt. Viele Frauen, die 35 und mehr Jahre der AWO treu sind, waren ebenfalls mit dabei.

Nach einem gemütlichen Kaffeetrinken mit vielen von der 1. Vorsitzenden selbst gebackenen Kuchen, fuhr Anne Pieper dann zum Kurzzeit-Pflegehaus, in dem

die Jubilarin Inge Viebeck mit den Bewohnern ebenfalls beim Nachmittagskaffee saß.

Ihre Freude war riesig, als Anne Pieper ihr einen großen Blumenstrauß, die Urkunde und die goldene Nadel überreichte. Als sie nun auch noch für die „AWO aktuell“ fotografiert wurde, staunten die übrigen Bewohner sehr und so Mancher beneidete sie wohl auch. Als sie von ihrem gerade erlebten 80. Geburtstag erzählte und dass sie sogar Glückwünsche von unserem beliebten Alt-Kanzler Helmut Schmidt und von Hannelore Kraft bekam, staunten alle sehr.

Für die Jubilarin und Anne Pieper war es ein gelungener Nachmittag.

HR



## Stammtisch und Klönstunde mit Imbiss ...

...das ist neu im Ortsverein Holsterhausen. Mit musikalischer Begleitung von Gerd Karnacher werden gemeinsam Lieder gesungen. Und wenn Walli noch ein paar Witze vom Erwin erzählt, bleibt kein Auge trocken. Das gefällt auch den 90jährigen so gut, dass sie regelmäßig teilnehmen. Die Stimmung ist prima und die Teilnehmer sind sich einig: „Auf unseren Stammtisch mit Klönstunde wollen wir nicht mehr verzichten.“

Marlene Thimm



## Traditionsfrühstück: Jedes Mal mit wichtigen und brisanten Themen

Am 10. Oktober 2012 fand wieder das beliebte Seniorenfrühstück in den Räumen der Geschäftsstelle Breddestraße 14 in Herne statt. Dazu werden stets Referenten eingeladen, die den Anwesenden wichtige Informationen und wertvolle Tipps geben. Brisante und heikle Themen werden dabei angesprochen, wie z.B. Schutz vor Tickbetrügnern oder Einbrechern.

Dieses Mal war Susanne Wolf von der Schuldnerberatung Herne e.V. da. Sie brachte ihren Vortrag so anschaulich, verständlich und kurzweilig rüber, dass alle gut zuhörten, was bei uns Frauen nicht immer so einfach ist. Sorry, aber es ist nun mal so... Viele Senioren hatten ernsthafte Fragen und eigene Erfahrungen mit eingebracht und so waren sich am Ende alle einig:

Dieser Mittwochvormittag – mit dem Vortrag und dem dazu gehörigen leckeren Frühstück – war gelungen, aufschlussreich und interessant.



**Zur Person:** Susanne Wolf ist seit 1989 als Geschäftsführerin bei der Herner Schuldnerberatung tätig. Sie engagiert sich ehrenamtlich für die Initiative „Oase“, die sich an Sechs- bis Sechzehnjährige im Raum Herne richtet und ausschließlich durch Spenden finanziert wird.

HR

### Termine

**AWO-Begegnungsstätte Breddestraße 14 in Herne-Mitte**

**Seniorenfrühstück**  
06.03.2013 10.00 Uhr

**AWO-Begegnungsstätte Poststraße 38 in Herne-Mitte**

**Gemeinsam frühstücken**

02.01.2013 10.00 Uhr  
13.02.2013 10.00 Uhr  
13.03.2013 10.00 Uhr

**Spielangebot**

10.01.2013 14.00 Uhr  
07.02.2013 14.00 Uhr  
07.03.2013 14.00 Uhr

### Neumitglieder

Renate Kather  
Sandra Porath  
Renate Wegener  
Frauke Brosseit  
Ruth Wolff

### Jubilare

Willi Pohlmann (25)  
Karin Dreneck (40)  
Heinz Dreneck (40)  
Hanna Daubitz (40)  
Waltraud Stohr (50)

## Neu beim Betreuungsverein im AWO-Unterbezirk Ruhr-Mitte



Seit 01.09.2012 unterstützt Hanna Haparta den Betreuungsverein des AWO-Unterbezirks Ruhr-Mitte.

Es folgt ein Interview mit ihrer Kollegin Sophia Gerlach.

**Sophia Gerlach:** Als neue Mitarbeiterin bei der AWO darf ich Dich herzlich willkommen heißen. Erzähl dem interessierten Leser doch etwas über Deine Person und Deinen beruflichen Werdegang.

**Hanna Haparta:** Ich bin 28 Jahre alt, ledig (aber schon vergeben) und wohne seit zweieinhalb Jahren in Bochum. Vorher habe ich in Duisburg gelebt. Studiert habe ich an der evangelischen Fachhochschule in Bochum. Während des Studiums interessierte ich mich schon sehr für die Tätigkeit einer rechtlichen Betreuerin, weshalb ich mein 40-Tage-Praktikum im Betreuungsverein der AWO absolviert habe. Ich freue mich sehr, nun eine Stelle dort bekommen zu haben.

**SG:** Welche beruflichen Erfahrungen hast Du denn bisher gemacht?

**HH:** Der Umgang mit dem Klientel, den Behörden und anderen Institutionen wie Ärzten und Einrichtungen ist sehr spannend und abwechslungsreich. Jeder Tag ist anders. Manchmal ist die Arbeit nicht einfach, weil es auch Klienten gibt, die die Notwendigkeit einer Betreuungseinrichtung für sich nicht sehen. Trotzdem muss ich als Betreuerin die Interessen vertreten. Besonders gefreut habe ich mich, dass ich im Team in der Herzogstraße als auch bei den Kollegen in der Breddestraße so herzlich und kollegial aufgenommen wurde.

**SG:** Wie stellst Du Dir die Zukunft als Sozialarbeiterin vor?

**HH:** Ich wünsche mir dauerhaft als rechtliche Betreuerin bei der AWO arbeiten zu können, weil mir die Arbeit gerade aufgrund aller Herausforderungen viel Freude bereitet.

**SG:** Ich bedanke mich für das offene Gespräch und wünsche Dir, dass Du Dich auch weiterhin in unserem Verband wohlfühlst und Deine Freude an der Arbeit behältst.

Sophia Gerlach

## Gutes Ergebnis im betrieblichen Gleichstellungsbericht

Vom Herbst 2010 bis zum Frühjahr 2012 nahm der Unterbezirk Ruhr-Mitte der Arbeiterwohlfahrt an einer Studie zur Gleichstellung am Arbeitsplatz des Instituts für Internationale Sozialforschung, INFIS, teil. Gefördert wurde das Projekt durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Der Begriff „Gleichstellung“ beinhaltet Maßnahmen der Angleichung der Lebenssituation von im Prinzip gleichen Bevölkerungsgruppen (z.B. Frau und Mann). Gleichstellung umfasst die Chancengleichheit und die soziale Gerechtigkeit auf der Grundlage der Menschenrechte.

Die Studie hatte es sich zum Ziel gemacht herauszufinden, inwieweit die Gleichstellung im beruflichen Alltag verschiedener Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland verwirklicht wird.

Untersucht wurde das Verhältnis Frauen/Männer und deren Verteilung auf verschiedene Gehaltsklassen sowie das Verhältnis von deutschstämmigen Beschäftigten zu Beschäftigten mit Migrationshintergrund und deren Verteilung im Einkommensgefüge. Die Ergebnisse der Studie waren für die Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ruhr-Mitte durchgängig erfreulich.

Im Gegensatz zur Mehrzahl der anderen untersuchten

Betriebe sind in unserem Unternehmen weibliche Beschäftigte gut vertreten, stellen im mittleren Einkommensbereich sogar die Mehrheit. Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund sind im Unterbezirk Ruhr-Mitte gemessen am Gesamtbevölkerungsanteil überproportional beschäftigt, auch in gehobenen Gehaltsstufen.

Trotz dieser für uns positiven Ergebnisse kommt der Gleichstellungsbericht für die Gesamtheit der untersuchten Unternehmen zu der Einschätzung, dass der Weg zu einer tatsächlichen Gleichstellung in der Arbeit oft noch lang ist.

Thomas Bötzel

## SPFH heißt jetzt Familien- und Jugendhilfezentrum

Vor dreißig Jahren wurde die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) der Arbeiterwohlfahrt in Herne als eigenständiges Angebot der ambulanten Familien- und Jugendhilfe aufgebaut und ist inzwischen fester Bestandteil im Leistungskatalog der Jugendhilfe.

Familien sind in der heutigen Zeit immer stärker gefordert. Dadurch kommt es in vielen Familien zu Krisen und Konflikten, die häufig nicht alleine gelöst werden können.



Hier konnte die SPFH in enger Zusammenar-

beit mit dem Jugendamt zur Verbesserung der Familiensituation intensive Unterstützung leisten.

Im Laufe der Jahre zeichnete sich ein steigender Bedarf an ambulanten erzieherischen Hilfen ab, so dass die SPFH ihre Angebotspalette erweiterte.

Mittlerweile umfasst das Angebot neben klassischer Sozialpädagogischer Familienhilfe auch den Einsatz von Ergänzungskräften, Erziehungsbeistandschaften, Integrationshilfe und intensive sozialpädagogische Einzelfallhilfe.

Aufgrund dieser Erweiterung erfolgte eine Umbenennung des Dienstes in **Familien- und Jugendhilfezentrum (FJZ)**. Dieser wird seit mehreren

Jahren von **Birgit Elter** und **Petra Hanasek** geleitet



und hat seinen Sitz in der Breddestraße im Karl-Hölkeskamp-Haus der Arbeiterwohlfahrt.

11 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unterstützen in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Herne Familien, Alleinerziehende, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, auch mit Migrationshintergrund, die sich in Belastungssituationen befinden.

Petra Hanasek

## Sommerfest in der Wohnstätte Am Mühlenbach



Am Freitag, den 31.08.2012 feierten die Bewohner, Angehörigen, Mitarbeiter und Freunde der Wohnstätte Am Mühlenbach ihr diesjähriges Sommerfest. Trotz des kühlen, fast herbstlichen Wetters, wurde ein tolles Programm geboten. Zu Gast waren der Pudelzirkus Manfredo & Rockylino mit einer einmaligen Pudelshow, die Mundharmonikaspielerin Randy, der Zirkus Schnickschnack, die Showtanzgarde Herne 87 und die von allen heiß geliebte Sängerin Jennifer.

Der wichtigste Gast an diesem Tag war allerdings Ulrike Gaus. Seit Eröffnung der Wohnstätte Am Mühlenbach im Jahr 2004 bis Ende Juli dieses Jahres leitete sie die Einrichtung in Wanne-Eickel mit ganz viel Erfolg, Geschick,

Herz und Verstand. Dafür wurde ihr von allen Bewohnern, Mitarbeitern und Angehörigen im Rahmen des Sommerfestes auf ganz persönliche Weise gedankt und von Herzen viel Glück und Gesundheit gewünscht.

Als Betriebsleiterin Alten- und Behindertenhilfe ist sie nun in die Breddestr. 14 umgezogen.

Barbara Nöllecke, eine Mitarbeiterin der ersten Stunde in der Wohnstätte Am Mühlenbach, hat zum 01.08.2012 die Nachfolge von Frau Gaus als Einrichtungsleitung angetreten und wird ebenfalls mit Herz, Verstand und mit ihrem multiprofessionellen Team die Arbeit und das Leben in der Wohnstätte lenken.

Bewohner und Mitarbeiter der Wohnstätte

## Termine

**AWO-Familienzentrum, Am Neggenborn 77, Bochum-Langendreer**

„Wege aus der Brüllfalle“  
16.01.2013 16.00 Uhr

**AWO-Familienzentrum, Gropiusweg 14, Bochum-Querenburg**

**Beratung in Lebens- und Erziehungsfragen**  
09.01.2013 08.30 Uhr  
06.02.2013 08.30 Uhr  
06.03.2013 08.30 Uhr

**Kursbeginn Stadtteilspielgruppe**  
24.01.2013 09.15 Uhr  
„Wege aus der Brüllfalle“  
19.03.2013 14.00 Uhr

**AWO-Stadtbüro, Bleichstraße 8, Bochum-Mitte**

**Informationsveranstaltung „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“**  
27.03.2013 14.00 Uhr

## Fachseminar in Münster kooperiert mit der Behindertenhilfe Ausbildung statt Import: Mehr Geld für die Altenpflege



Rechtzeitig die Weichen für die Zukunft stellen: Die Fachkräftesicherung im Bereich der Altenpflege gehört zu den zentralen sozialen und bildungspolitischen Aufgaben der Gegenwart, will man den wachsenden Bedarf angesichts des demographischen Wandels decken. Die geplante Erhöhung des Ausbildungskontingents um über 1.500 Plätze dank zusätzlicher Mittel des Landes ist deshalb ein „richtiger und wichtiger Schritt“, sagt Jörg Richard, stellvertretender Geschäftsführer des AWO Bezirks Westliches Westfalen. Eine der neuen Ausbildungsstätten: das Fachseminar für Altenpflege in Münster-Gievenbeck.

Die Einrichtung ist eine Nebestelle des Lucy-Romberg-Hauses, das als Ausbildungs- und Weiterbildungszentrum der AWO Westliches Westfalen auch die Altenpflegeausbildung am Stammsitz Marl sowie in Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund, Kamen, Gevelsberg und seit Oktober in Münster betreibt. Das Besondere des neuen Fachseminars: Es ist im AWO Seniorenzentrum Gievenbeck untergebracht und findet damit beste Voraussetzungen, theoretische und praktische Ausbildung zu verzahnen. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal: die Kooperati-

on mit der Behindertenhilfe. Die Hälfte der insgesamt 16 Auszubildenden, so erläutert Leiterin Claudia Bertels-Tillmann, kommen von der Westfalenfleiß GmbH, die als Trägerin von Werk- und Wohnstätten für Menschen mit körperlicher, psychischer, geistiger und/oder Mehrfachbehinderung ebenfalls um den wachsenden Bedarf an speziell geschulten Altenpflegekräften weiß. „Diese Auszubildenden absolvieren bei uns zunächst einmal den ganz normalen Lehrplan, werden aber in zusätzlichen Unterrichtsmodulen auf die Pflege von Menschen mit Behinderungen vorbereitet“, erklärt Claudia Bertels-Tillmann.

Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz zur Altenpflegefachkraft gab es in diesem Jahr viele – so viele, dass zu-



nächst die finanziellen Mittel des Landes für die entsprechenden Fachschulen nicht ausreichen, genügend Klassen einzurichten. Dank der Bewilligung zusätzlicher Gelder konnten dann doch noch insgesamt 72 neue Kurse mit durchschnittlich jeweils 22 Schülern in NRW eingerichtet werden – ein Umstand, den Jörg Richard aus mehreren Gründen lobt. Zum einen, so betont er, sei damit ein wesentlicher Schritt in Richtung Bedarfsdeckung getan. Zum anderen hätten die künftigen Fachkräfte sehr gute Aussichten auf einen sicheren Arbeitsplatz. Und: „Wir schaffen nachhaltig die Voraussetzungen dafür, dass wir das Problem eines drohenden Pflegenotstands durch Ausbildung vor Ort lösen, und nicht durch den Import von Arbeitskräften aus dem Ausland.“ Diese, so Richard, würden in ihren Heimatländern dringend gebraucht. Zudem habe die AWO ein Verständnis von Altenpflege, zu dem auch die Kultursensibilität gehöre. Zum Beispiel brauche ein an Demenz erkrankter Mensch Pflegekräfte, die ihm mit gleichem oder ähnlichem kulturellen Hintergrund begegnen könnten. „Vertraute Lieder, Gesten und Rituale gewinnen in dieser Situation an Bedeutung.“

## AWO-Kalender 2013

### Magische Momente, traumhafte Orte

Auch für das Jahr 2013 hat der Fachverband für Behindertenhilfe der AWO Westliches Westfalen wieder einen Kalender produziert. Er kann ab sofort zum Preis von zehn Euro bestellt werden.

Der Kalender – 50 Zentimeter breit und 42 Zentimeter hoch – zeigt Bilder aus verschiedenen Werkstätten der Arbeiterwohlfahrt, in denen Menschen mit Behinderungen einen Arbeitsplatz gefunden haben. Für den aktuellen Kalender wurden Motive ausgesucht, die unter

dem Motto „Magische Momente, traumhafte Orte, Traumwelten“ entstanden sind. Im Vorwort des Kalenders heißt es: „Es leuchtet ein, dass ein Mensch, der sprachlich und kognitiv Einschränkungen erfährt, bei der Möglichkeit zum bildhaften Ausdruck starke Aktivität entfalten kann, wenn man ihm den Zugang dazu ermöglicht.“ Und: „Die universelle Sprache der Kunst steht grundsätzlich jedem zur Verfügung.“

Wer den Kalender erwerben möchte, sollte die Bestellung

schriftlich an die AWO Bezirks-geschäftsstelle, Fax 0231 5483-189 oder info@awo-ww.de richten. Im Preis von zehn Euro sind Versand und Verpackung enthalten.



## Ausflug nach Altastenberg Ein Tannenbaum aus dem Sauerland



Alle Jahre wieder lädt die AWO zum Tannenbaum-schlagen ins sauerländische Altastenberg ein. Kurz vorm Weihnachtsfest, am Sonntag, 16. Dezember ist es wieder soweit. Frischer kann ein Christbaum nicht sein.

Das Bildungszentrum der Arbeiterwohlfahrt in Altastenberg liegt direkt am Kahlen Asten neben einer großen Tannenschonung. Gemeinsam mit deren Besitzer, Christoph Leber, organisiert die AWO Jahr für Jahr den beliebten Adventsausflug: Zwischen 10 und 17 Uhr können die Nordmann- und Nobilitannen am 16. Dezember zum Preis von je 13 Euro geschlagen werden. Nur fünf Euro kosten fünf Kilo Tannengrün.

Die Bäume werden für den Transport selbstverständlich eingenetzt. Wer sich zwischendurch stärken möchte, findet eine große Auswahl an Speisen und Getränken zum kleinen Preis, darunter wieder die beliebten Reibeplätzchen. Und natürlich dürfen auch Glühwein und ein Bummel über den stimmungsvollen Weihnachtsbar nicht fehlen.

Kontakt: Bildungszentrum der Arbeiterwohlfahrt, Bildchenweg 15, 59955 Winterberg-Altastenberg, Tel. 02981/92460, E-Mail: bza@awo-ww.de. Anfahrt: von Winterberg kommend durch Altastenberg, am Ortsausgang (ca. 300 Meter nach dem Ortschild) rechts.

## AWO Bundeskonferenz wählt Michael Scheffler und ehrt Bodo Champignon



Auf der Bundeskonferenz der Arbeiterwohlfahrt, die vom 23. bis 25. November in Bonn tagte, wurde der Landtagsabgeordnete Michael Scheffler zum stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums gewählt. Scheffler, bereits im Juni 2012 zum Vorsitzenden im Westlichen Westfalen gewählt, rückt damit in das höchste Gremium der AWO in Deutschland auf.

„Ich freue mich auf diese neue Aufgabe“, so Scheffler, „denn wir brauchen die AWO in Deutschland als starke sozialpolitische Stimme, die sich für alle Menschen einsetzt, die sonst kein Gehör finden.“

Zu allen relevanten sozialpolitischen Themen fasste die Konferenz Beschlüsse. Sie fordert die Rücknahme des Betreuungsgeldes, die Bekämpfung von Armut und die Reform der Renten- und Pflegeversicherung. „Alles Themen die für die Gestaltung einer gerechten und solidarisches Gesellschaft unerlässlich sind“, stellt Scheffler fest.

Einig ist er sich darin mit seinem Vorgänger in beiden

Ämtern, dem ehemaligen Landtagsabgeordneten Bodo Champignon. Dessen jahrzehntelangen Einsatz für die Menschen im Land und für die AWO wurde mit der Verleihung der Marie-Juchacz-Plakette, der höchsten Auszeichnung innerhalb des Wohlfahrtsverbandes, gewürdigt.

### Impressum



Arbeiterwohlfahrt  
Unterbezirk  
Ruhr-Mitte

Herzogstraße 36  
44807 Bochum  
Tel.: (02 34) 50 75 80

Verantwortlich: Ernst Steinbach (Est)  
Redaktion: E. Rathke (ER)  
H. Rettler (HR)  
R. Markstein (RM)  
E. Löwentat (EL)  
B. Franz (BF)  
B. Habel (BH)  
J. Thomas (JT)

Erscheint: vierteljährlich  
Auflage: 5.500 Exemplare  
Satz: J. Thomas  
Layout + Druck: Schürmann + Klagges,  
Bochum

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.